



NATOURA NATURE TOUR

Die spannende Schatzsuche in Hafling, Vöran, Mölten und Jenesien

Beimsteinknott

Der Porphyrfelsen des Beimsteinknotts ist ein geologisches Naturdenkmal. In Vöran gibt es drei dieser – südtirolweit einzigartigen - tuffförmigen Kogel, die in der Permzeit vor etwa 285 bis 275 Millionen Jahren entstanden sind. Der Tschöggberg gehört, geologisch gesehen, zur Bozner Quarzporphyrplatte, die sich über 2000 Quadratkilometer erstreckt.

Die Wetterkreuze

In Südtirol trifft man sie vielerorts bei Spaziergängen und Wanderungen an: die Wetterkreuze, auch Hagelkreuze oder „Wettermarterlen“ genannt. Diese Kreuze werden seit Jahrhunderten als Wettersegen errichtet, um Haus und Hof vor Unwettern und Naturkatastrophen zu schützen. Kein Hagelkorn soll die Feld- und Gartenfrüchte zerschlagen, kein Sturm Dächer abdecken, aber auch keine Dürre die Ernte gefährden - aus diesem Grund werden auch heute noch neue Wetterkreuze errichtet bzw. alte Kreuze ersetzt.

Weiher Bruggen

Das Feuchtgebiet „Brugger Lacke“ ist ein Naturdenkmal und bietet einen wichtigen Lebensraum für verschiedenste Tier- und Pflanzenarten. Der Weiher ist ein beliebtes Ausflugsziel mit Blick auf den Ifinger und den Rosengarten / Dolomiten.

Die Heuarbeit

Seit Jahrhunderten ist die Heuarbeit in Südtirol Teil der heimischen Kultur und Lebensweise. Als natürliches, kraftvolles Viehfutter ist Heu aus dem bäuerlichen Alltag nicht wegzudenken. Aber auch seine wohltuende Wirkung auf den Menschen wird seit jeher geschätzt. Vom Heukissen bis zum Heubad – Südtiroler Heu ist eine Quelle der Kraft für unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit. Waren in den 80er Jahren vorwiegend goldene Getreidefelder charakteristisch für Vöran, so sind diese aufgrund der Viehmilchwirtschaft heute saftig-grünen Wiesen gewichen.

St. Kathrein

Wie zahlreiche weitere Bergkirchen im Meraner Land, wurde auch die St. Kathrein Kirche in Hafling an einem Ort errichtet, der ursprünglich ein heidnischer Kultplatz war. Dort, wo heute das Kirchlein steht, soll sich einst eine prähistorische Kultstätte befunden haben.

Sage zur St. Kathrein Kirche

Der Sage nach wollten die Bewohner der Umgebung an dieser Stelle eine christliche Kirche errichten. Zwei Riesen boten ihre Hilfe an, um Steine zu beschaffen. Zeitgleich hatten die Riesen aber zugesagt, die Kirche auf Lafenn (Mölten) zu bauen. Zudem hatten sie nur einen Hammer, den sie sich fortan teilen mussten. So blieb es nicht aus, dass die Riesen über den Hammer in Streit gerieten und der Baumeister von Lafenn schließlich vor Wut einen riesigen Stein aufhob und ihn nach St. Kathrein warf. Der Felsbrocken verfehlte das Ziel, doch liegt er bis heute noch dort, unterhalb der Kirche, in der Wiese beim Sulfner.

Kamper Weiher

Vorbei an Bauernhöfen, durch Lärchenweiden und über unzählige Wurzeln, die charakteristisch für diesen Wanderweg dorthin sind, gelangt man zu diesem schön angelegten Weiher. Eine Naturoase, die zum Verweilen einlädt.

Speltenzaun

Holzzäune sind typisch für den ländlichen Alpenraum. Ein besonders schönes Exemplar ist der geflochtene Speltenzaun, ein Stück bäuerliches Kulturgut, das seit Jahrhunderten der Eingrenzung von Bauerngärten, Weiden und Wiesen dient.

Die Spelten oder Pfosten werden dabei aus einem Lärchen- oder Kastanienstamm herausgespalten, zurechtgeschnitten und nach oben zugespitzt. Um ihre Lebensdauer zu verlängern, werden sie im unteren Drittel angebrannt. Als Querstangen dienen halbierte Fichten- oder Lärchenstangen, an die anschließend Fichtenäste angeflochten werden. Das Errichten eines Speltenzaunes erfordert handwerkliches Geschick und ist im Vergleich zu anderen, in Südtirol verbreiteten Holzzäunen etwas zeitaufwändiger. Dafür ist der Speltenzaun umso haltbarer und gilt als wichtiges Kulturerbe, das als solches auch weiterhin Bestand haben soll.

Fahrer Weiher

Das Biotop „Fahrer Weiher“ gehört zu den Schutzgebieten Südtirols. Die kleine Naturoase ist Lebensraum verschiedenster Froscharten, die sich hier vor allem abends lautstark unterhalten.

Amphibien in Südtirol

Amphibien und Lurche zählen zu den ältesten bekannten Landwirbeltieren. Der Name „Amphibie“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „doppellebig“. Amphibien halten sich zum Teil im Wasser und zum Teil an Land auf.

Weltweit gibt es rund 6.000 Arten, von denen nur 80 in Europa und davon rund ein Dutzend (Kröten, Frösche, Unken und Salamander) in Südtirol vertreten sind. Sie alle sind auf den Erhalt von Gewässern wie den Fahrer Weiher als arttypischen Lebensraum angewiesen, da sie angesichts zunehmender Gewässerverschmutzung zu den besonders gefährdeten Tierklassen zählen.

Stoanerne Mandln

Aus Sandstein aufgeschichtete Säulen auf dem Gipfel der Hohen Reisch 2.003 m ü.d.M. - diese Steininformationen finden sich nicht selten im Hochgebirge und dienen oft als Wegweiser in höheren Gefilden, die von Wanderern oder Hirten bei der Rast errichtet wurden.

Doch die Gravuren im Fels und die Werkzeuge aus Feuerstein, die in diesem Gebiet gefunden wurden, machen die „Stoanernen Mandln“ von Mölten, deren Ursprünge mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Steinzeit zurückgehen, zu etwas wahrhaft Einzigartigem.

Die Sage

Zahlreiche Sagen und Legenden ranken sich um die geheimnisvollen Gipfelgestalten. Schenkt man den überlieferten Gerichtsprotokollen aus dem Jahr 1540 Glauben, wurden zwischen den Steinfiguren Hexentänze und Teufelsfeiern aufgeführt. Eine gewisse Barbara Pachler musste sich vor Gericht verantworten, dort oben mit Teufeln und Hexen zusammengekommen zu sein. Bis heute strahlt der Ort rund um die Stoanernen Mandln einen nicht zu leugnenden geheimnisvollen Zauber aus - die herrliche Aussicht von dem gut 2.000 m hohen Berg tut das ihrige dazu.

Der Salten - Europas größtes Lärchenhochplateau

Einige Schritte oberhalb von Jenesien erstreckt sich der Salten mit seinen einmalig schönen Lärchenwiesen. Hier befindet sich der größte zusammenhängende Lärchenbestand Europas.

Die Lärche und ihre Besonderheiten

In den Alpen kommt der Lärche eine große ökologische und wirtschaftliche Bedeutung zu, doch auch die Volksmedizin und die moderne Pflanzenheilkunde haben die Vorzüge dieses Baumes längst erkannt. Schon früher sammelten die Bauern das Harz der Lärche, das sogenannte „Lörget“, indem sie den Baum etwa 20 cm über dem Boden waagrecht anbohrten. Damit der Baum nicht zu Schaden kam, verschlossen sie das Loch mit einem Pfropfen. Ein- bis zweimal im Jahr holten sie das angesammelte Harz mit einem Drehstab aus dem Stamm. Das „Lörget“ war ein begehrtes Naturheilmittel, mit dem sich Holzsplitter aus der Haut entfernen ließen oder Kühe gegen Rheuma behandelt wurden. Das Holz der Lärche ist außerdem äußerst witterungsbeständig, woher auch das heimische Sprichwort rührt: „A Larch unterm Doch isch a ewige Soch“.

Erdpyramiden

Die Wieser Lahn ist Ursprungsgebiet des Margarethenbaches, der hier hinab ins Etschtal nach Siebeneich fließt. Klar hebt sich der rote Lehm Boden des großen Erdrutschgebietes von den grünen Weiden und Wäldern ab, und deutlich treten die Erdpyramiden hervor. Ein Naturspektakel, das seinesgleichen sucht!

Steinerne Zeugen der letzten Eiszeit

Vermutlich durch Erosionserscheinungen und begünstigt durch klimatische Verhältnisse – der Wechsel von Regen- und Trockenzeiten und die windgeschützte Lage -, entstanden im Laufe der Jahrhunderte die berühmten Erdpyramiden. Erosionsphänomene dieser Art gibt es hauptsächlich dort, wo eiszeitliche Gletscher Moränenlehm in den Tälern abgelagert haben. Das trockene, steinharte Material wird in Verbindung mit Wasser zu einem lehmigen Brei und fließt zu Tal. Es bilden sich Steilwände. Wenn nun ein großer Stein im Lehm eingelagert ist, schützt dieser das darunterliegende Material vor Regen, bleibt also trocken und hart. So entstehen diese Erdsäulen, die mancherorts bis zu 30 m hoch in den Himmel ragen.



NATOURA NATURE TOUR

Un' appassionante caccia al tesoro tra Avelengo, Verano, Meltina e San Genesio

Beimsteinknott

La conformazione rocciosa di porfido rosso del Beimsteinknott è un monumento naturale geologico. A Verano sono presenti tre esemplari di questi tufi rotondi, unici in Alto Adige, formati nel Permiano, tra i 285 e i 275 milioni di anni fa. Il Monzoccolo, geologicamente parlando, appartiene al Porfido quarzifero di Bolzano, che si estende per oltre 2.000 chilometri quadrati.

Le croci del tempo

In Alto Adige, durante una passeggiata o un'escursione, capita spesso d'imbattersi nelle cosiddette croci del tempo, dette anche croci della grandine o piloni votivi. Erette da secoli per proteggere case e masi dalle calamità naturali e dai temporali, queste croci fanno sì che i chicchi di grandine non colpiscano i frutti di campi e orti, che la tempesta non scoperchi i tetti e che la siccità non metta a rischio il raccolto: per questo motivo, tutt'oggi, vengono erette nuove croci del tempo o sostituite quelle vecchie.

Laghetto Bruggen

L'area umida "Brugger Lacke" è un monumento naturale, nonché un essenziale spazio vitale per svariate specie animali e vegetali. Il laghetto è una meta apprezzata con vista sull'Ivigna e sul Catinaccio/Dolomiti.

Il lavoro col fieno

Da secoli, il lavoro con il fieno è parte integrante della cultura dell'Alto Adige e della tradizione locale. Quale nutriente foraggio naturale per il bestiame, il fieno è un elemento insostituibile nella quotidianità contadina. Ma anche l'uomo ne apprezza gli effetti benefici da tempo memorabile: dai cuscini ai bagni, il fieno dell'Alto Adige è una fonte di energia straordinaria per il nostro benessere e la nostra salute. Se negli anni Ottanta i campi di grano dorato erano caratteristici di Verano, oggi, in virtù dell'allevamento di bestiame e della produzione lattiero-casearia, sono i floridi prati verdi a dominare la scena.

Santa Caterina

Al pari di numerose altre chiese di montagna del Burgraviato, anche la chiesa di Santa Caterina ad Avelengo è stata eretta in quello che in origine era un luogo di culto pagano preistorico.

Leggenda della Chiesa di Santa Caterina

Secondo la leggenda, gli abitanti della zona volevano erigere qui una chiesa cattolica. Due giganti offrono il loro aiuto per procurare le pietre necessarie allo scopo, impegnandosi a costruire allo stesso tempo anche una chiesa a Lavena (Meltina). Ma i due avevano solo un martello, che dovevano dividersi tra le due località: scoppiò un litigio, tant'è che il mastro cantiere di Lavena, in uno scatto d'ira, sollevò un masso gigantesco, lanciandolo verso Santa Caterina. Il sasso mancò l'obiettivo conficcandosi nel terreno e tutt'oggi lo si può osservare sotto la chiesa, nel prato presso il Sulfner.

Laghetto Kamper

Passando accanto ai masi contadini, tra i larici dei pascoli alberati e le innumerevoli radici caratteristiche di questa via escursionistica, si raggiunge uno suggestivo specchio d'acqua, un'oasi naturale dalla posizione incantevole, che invita a indugiare.

Speltenzaun (recinto intrecciato)

I recinti di legno sono tipici dell'area rurale alpina. Un esemplare dal fascino unico è il recinto artistico intrecciato, parte integrante del patrimonio culturale contadino, che da secoli limita giardini, prati e pascoli. Le assi verticali o i montanti vengono ricavati a spacco da topi di larici e castagni, rifiniti e appuntiti nella parte alta; il terzo inferiore viene quindi carbonizzato per aumentare la durata del legno. Pali di abete e larice divisi a metà fungono da doghe trasversali, su cui vengono intrecciati i rami di abete freschi. La realizzazione di un recinto intrecciato richiede grande abilità artigianale e, rispetto a quella di altre tipologie di recinti in legno diffusi in Alto Adige, è più dispendiosa in termini di tempo. Ecco perché il recinto intrecciato è più robusto e costituisce un importante patrimonio culturale da preservare.

Stagno Fahrer

Il biotopo "Fahrer Weiher" fa parte delle aree protette dell'Alto Adige. Questa piccola oasi naturale è l'habitat di svariate specie di rane, il cui gracchiare si ode soprattutto la sera.

Anfibi in Alto Adige

Gli anfibi sono tra i più antichi tetrapodi conosciuti. Il nome deriva dal greco e significa "doppia vita", facendo riferimento alla loro capacità di vivere nell'ambiente acquatico e terrestre. In tutto il mondo, si contano circa 6.000 specie, di cui solo 80 in Europa: una dozzina di esse è presente anche in Alto Adige (rane, rospi, salamandre e ululoni) e la loro sopravvivenza dipende dalla tutela delle acque, come nel caso dello stagno Fahrer, habitat tipico di questi animali a rischio di estinzione a causa del crescente inquinamento delle risorse idriche.

Omini di pietra

Pinnacoli di pietre arenarie accatastate una sopra l'altra sulla vetta Hohe Reisch, a 2.003 metri sul livello del mare. In alta montagna, non è raro imbattersi in queste bizzarre figure, forse un passatempo di pastori ed escursionisti o preziosi segnavia. Le incisioni sulla roccia e gli utensili in selce ritrovati in quest'area, tuttavia, fanno degli "Stoanerne Mandln" di Meltina una vera e propria singolarità, le cui origini, con grande probabilità, sono riconducibili all'età della pietra.

Leggenda

Innumerevoli storie e leggende s'intrecciano intorno a queste misteriose figure. Stando ai verbali del tribunale del 1540, tra di esse si celebravano danze di streghe e feste sataniche: dai documenti si evince anche che una certa Barbara Pachler fu accusata di riunirsi con streghe e diavoli per compiere riti magici. Tutt'oggi, intorno agli omini di pietra, aleggia un alone di mistero e magia e anche la sontuosa vista che si schiude dalla cupola rocciosa a 2.000 m di altitudine ci mette del suo.

Il Salto, la distesa di larici più alta d'Europa

Poco sopra San Genesio si estende l'altopiano del Salto, con i suoi incantevoli prati di larici. Qui, si trova la più grande distesa di larici d'Europa.

I larici e le loro peculiarità

Sulle Alpi, i larici rivestono grande importanza ecologica ed economica: la medicina popolare e la moderna fitoterapia ne hanno da tempo riconosciuto i benefici. Già in passato i contadini raccoglievano la resina degli alberi, il cosiddetto "Lörget", forando il fusto orizzontalmente a circa 20 cm dal suolo e sigillando il buco con un turacciolo per non danneggiare la pianta. La trementina veniva raccolta una o due volte all'anno mediante una sorta di spatola a trivella. Questo apprezzato rimedio naturale veniva utilizzato dai contadini per estrarre le spine dalla pelle o trattare i reumatismi delle mucche. Il legno del larice vanta anche un'estrema resistenza alle intemperie, da cui trae origine il detto locale, "un tetto in larice dura in eterno".

Piramidi di terra

In località Montoppio, una frazione di San Genesio, il rosso del terreno argilloso del grande smottamento spicca sul verde dei prati e dei boschi, mettendo in risalto le piramidi di terra, uno spettacolo naturale senza eguali!

Muti testimoni dell'ultima era glaciale

Nel corso dei secoli, i fenomeni erosivi e le particolari condizioni climatiche, ovvero l'alternanza di stagioni secche e piovose, e la posizione riparata dal vento hanno probabilmente dato origine alle celebri piramidi di terra, un fenomeno geologico che si ritrova principalmente nelle vallate formate da argilla morenica di era glaciale. Il materiale compatto e asciutto, a contatto con l'acqua, si trasforma in fango argilloso che scorre a valle, levigando le ripide pareti, mentre il grande masso alla sommità protegge il terreno sottostante, mantenendolo secco e compatto. Ecco quindi che si forma un pinnacolo di terra che si erge verso il cielo, raggiungendo talvolta anche i 30 metri di altezza.

Natour

NATOURA NATURE TOUR

The exciting treasure hunt in Avelengo, Verano, Meltina and San Genesio

Beimsteinknott

The porphyry rock of the Beimsteinknott is a geological natural monument. In Verano there are three of these tuff knolls - unique throughout South Tyrol - which were formed in the Permian period around 285 to 275 million years ago. Tschöggberg belongs, in geological terms, to the Bolzano quartz porphyry plate, which covers 2000 square kilometres.

The Weather Crosses

Weather crosses can be found in many locations throughout South Tyrol when walking and hiking. They are also known as hail crosses or wayside weather crosses. These crosses have been erected for centuries as a form of protection against bad weather, to safeguard homes and farms from storms and natural catastrophes. Weather crosses are still built today, or the old ones replaced, so that no hailstones destroy the crops in the fields or gardens, no storm removes roofs, and also no drought puts the harvest at risk.

Weiher Bruggen pond

The "Brugger Lacke" wetland is a natural monument and provides an important habitat for a wide variety of animal and plant species. The pond is a popular place to visit with views of the Ifinger, and the Catinaccio/Rosengarten in the Dolomites.

Haymaking

For centuries haymaking has been part of the local culture and way of life in South Tyrol. As a natural, nutritious cattle fodder, hay is an essential part of everyday life on the farm. And its beneficial effect on people has been valued since time immemorial too. From hay pillows to hay baths - South Tyrolean hay is a source of strength for our wellbeing and health. Where in the 1980s predominantly golden fields of cereals were characteristic of Verano, today, thanks to the dairy industry, they have given way to lush green meadows.

St. Kathrein

Like many other mountain churches in the Merano region, the Church of St. Kathrein was also built in a location that originally was a pagan place of worship. It is believed that the place in which the little church stands today was once a prehistoric ritual site.

The Legend of the Church of St. Kathrein

According to legend, the residents of the area wanted to build a Christian church in this location. Two giants offered to help find the stone. At the same time, however, the giants had agreed to build the church at Lafenn (Meltina). What's more, they only had one hammer, which they were henceforth forced to share. So it was hardly surprising that the giants began to fight over the hammer, and that eventually, in a rage, the mayor of Lafenn picked up a giant stone and threw it at St. Kathrein. The boulder did not reach its target, but instead, to the present day, lies below the church in the meadow by the Sulfner.

Kamper Weiher pond

The route to this pond in its beautiful setting passes farms, through larch meadows and over countless roots, which are characteristic for this hiking trail. A natural oasis where it is well worth spending some time.

Braided Picket Fences

Wooden post fences are typical of the rural alpine area. A particularly nice example is the braided picket fence - a rural cultural treasure - which for centuries has been used to fence in cottage gardens, meadows and pastures.

The pickets or posts are split from a larch or chestnut trunk, and cut to shape with a point at the top. To increase their lifespan, their lower third is scorched. Crosspieces are made from spruce or larch posts cut in half over which spruce branches are then braided. Building a braided picket fence requires craftsmanship and, in comparison to other types of wooden fence common in South Tyrol, takes longer. In return the braided picket fence is longer lasting and is considered to be an important cultural asset, which as such should be preserved.

Fahrer Weiher pond

The Fahrer Weiher habitat is one of South Tyrol's protected areas. The small natural oasis is home to a wide variety of species of frog, who converse with one another vociferously, especially on an evening.

Amphibians in South Tyrol

Amphibians are among the oldest known tetrapod vertebrates. The name "amphibian" comes from the Greek and means "to live a double life". Amphibians live partly in the water and partly on land.

Worldwide there are around 6,000 species, of which only 80 live in Europe, with a dozen (toads, frogs, fire-bellied toads and salamanders) being represented in South Tyrol. They are all dependent on the preservation of bodies of water like the Fahrer Weiher as species-specific habitats, since, due to increasing water pollution, they are among the most endangered classes of animal.

Stoanerne Mandln

Stacks made from piled up sandstone on the summit of the Hohe Reisch at 2,003 metres above sea level. These rock formations are quite common in high mountain ranges and often serve as signposts in higher regions, and were built by hikers or shepherds as they rested.

Yet the engravings in the stone and the flint tools that were found in this area make the Stoanerne Mandln in Meltina, whose origins in all probability date back to the Stone Age, genuinely unique.

Legends

The secretive summit figures are shrouded in many myths and legends. If one is to believe the court records passed down from 1540, witches' dances and devil worship took place amongst the stone figures. A certain Barbara Pachler had to stand trial for having met with demons and witches up there. To the present day the area around the Stoanerne Mandln radiates an undeniably mysterious magic - the magnificent view from the 2,000 metre high mountain plays its part in this.

The Salten - Europe's biggest larch plateau

A few steps above San Genesio extends the Salten with its uniquely lovely larch meadows. It is home to the largest continuous stand of larches in Europe.

The larches and their special features

In the Alps a great deal of ecological and economic importance is attached to the larch. Folk medicine and modern herbal medicine have long recognised the benefits of this tree. In days gone by the farmers collected the resin of the larch, known as "Loerget" by drilling horizontally into the tree around 20 cm above ground. To make sure that the tree was not damaged, they sealed the hole with a stopper. Once or twice a year they collected the resin from the trunk with a turning rod. The "Loerget" was a much sought-after natural remedy with which splinters could be removed from the skin, or cows treated for rheumatism. The wood of the larch is also extremely weather resistant, which is why the local saying goes: "A Larch unterm Doch isch a ewige Soch" (a roof made of larch is an eternal thing).

Earth pyramids

The Wieser Lahn is the place where the Margarethenbach stream rises, which flows downhill here into the Val d'Adige/Etschtal Valley in Settequerce/Siebeneich. The red loamy soil of the large landslide area stands out from the green meadows and forests, and the earth pyramids are clearly prominent. An incomparable natural spectacle!

Stone witnesses to the last Ice Age

The famous earth pyramids probably came about over the course of the centuries due to erosion and facilitated by the climatic conditions - the change between rainy and dry periods and the sheltered location. Erosion phenomena of this kind are primarily found where Ice Age glaciers deposited moraine clay in the valleys. The dry, rock-hard material combined with water becomes a loamy mush and flows into the valley. Steep walls form. If a large rock is embedded in the loam, this protects the material lying beneath it from rain, and it thus remains dry and hard. This is how the earth pyramids are formed, which in some places rise up to 30 metres into the sky.